

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 13 (1910)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schwarz und Weiß.

(Ein Besuch aus Südafrika bei einer St. Gallerin.)

Ich bin so schwarz und Du so hold,
Mein Haar wie Pech, Deines wie Gold!
Wir sei'n so schlecht und Ihr so gut
Und beides ist doch Menschenblut!

Wie ist so kalt, so rauh die Welt,
Wenn nicht die Liebe sie beseelt,
Wir kennen beide Lust und Schmerz,
In beiden schlägt ein fühlend Herz!

Ich bin so schwarz und Du so hold,
Mein Haar wie Pech, Deines wie Gold!
Kann ich dafür? Kannst Du dafür?
Es gibt nur «eine» Himmelstür! C. T.

Stempelpflicht für Verträge, Aktenstücke usw.

Da sich die Behörden immer noch oft genötigt sehen, Stempelbussen auszufüllen, scheint es angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, dass Verträge jeder Art, also auch Mietverträge, stempelpflichtig sind.

Die Höhe der Stempelgebühr richtet sich nach der Papiergrösse und beträgt:

bei einer Papierfläche bis zu 456 Quadratcentimeter	10 Cts.
" " " " 912 "	25 "
" " " von über 912 "	50 "

Der Stempelpflicht unterliegen auch Vollmachten, Abtretungen (Cessionen), überhaupt alle diejenigen Aktenstücke, durch welche Rechte beurkundet werden.

Das vielfach in Vergessenheit gekommene Stempelgesetz, an welches diese Zeilen erinnern sollen, kann von der Staatskanzlei bezogen werden.

Jede aufgeklebte Stempelmarke ist mit dem gleichen Datum zu versehen, welches das Aktenstück trägt.

Eine Busse im zehnfachen Betrage der betr. Stempelgebühr (Minimum Fr. 2.—) zieht es nach sich, wenn die Stempelung stempelpflichtiger Aktenstücke unterlassen wird.

Steiger-Birenstihl

Nachfolger von Anna Birenstihl-Bucher
Telephon 1438 St. Gallen Speisergasse 3

Seidenstoffe und -Sammete

Patent-Sammet, Plüsche, Seiden-
u. Sammetband, Spitzen, Entre-
deux, Spitzenstoffe, Rüschen etc.



SEIDEN-DECKEN

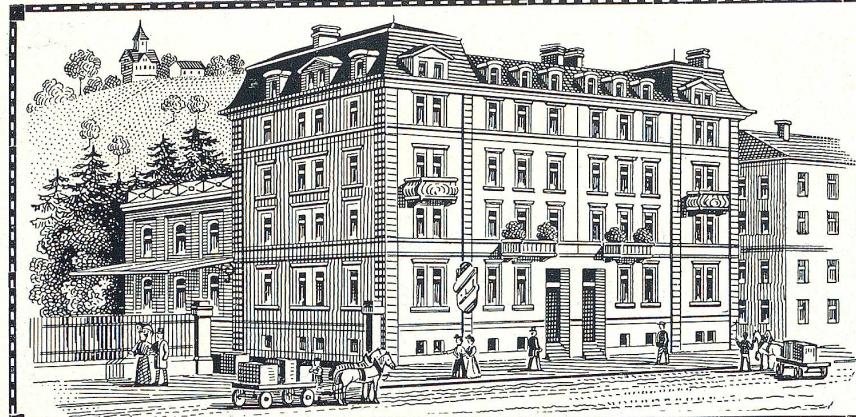
Geklöppelte leinene Spitzen u. Entredeux

UNTERROCK-VOLANTS

Spitzen- und Seiden-Écharpes

und gewirkte seidene Tücher
Foulards u. seidene Mouchoirs

Ridicules, seidene Schürzen.



WILLIAM WEISE

Frohngarten-Strasse No. 11 und No. 13

Papier-Lager en gros

Stickerei-Ausrüst-Artikel

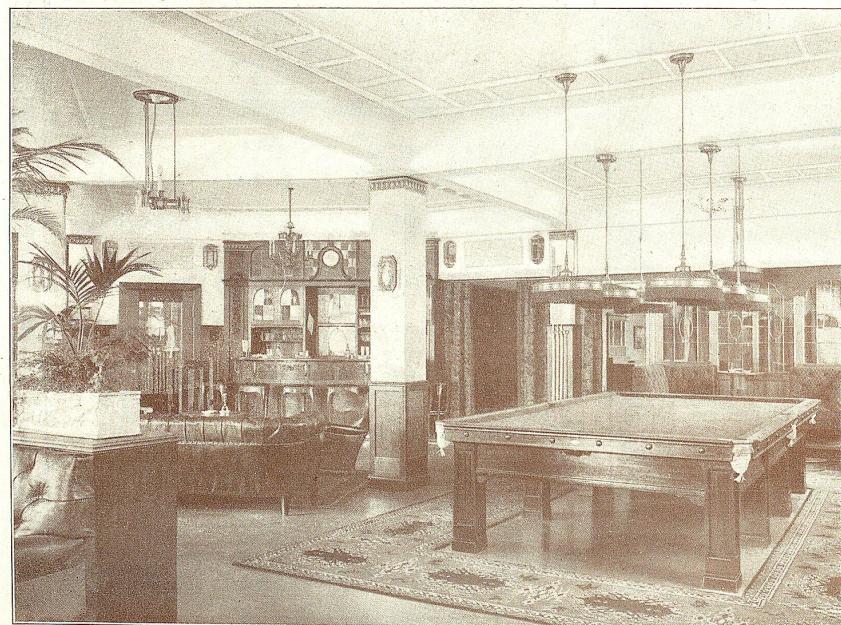
Alle Bedarfs-Artikel für Buchbinder

Packpapiere, Packkarton und Packschnüre

Telephon 440 :: Telegramme: Weise St. Gallen



Clublokal des Merchants-Club St. Gallen



Phot. Schmidt, St Gallen.

Clublokal des Merchants-Club St. Gallen

Der Merchants-Club St. Gallen

ist eine im Laufe des Jahres neu ins Leben gerufene Vereinigung hier ansässiger einheimischer oder in St. Gallen verkehrender amerikanischer und englischer Kaufleute und Fabrikanten der Stickereiindustrie, die sich die Pflege behaglicher Geselligkeit zur Aufgabe macht und sich zu diesem Zweck im II. Stock des Neubaus der Eidgenössischen Bank ein ebenso gemütliches wie vornehmes heim mit eigener Wirtschaftsführung nebst Küche und Keller geschaffen hat, das sich bereits einer guten Frequenz erfreut und einen Mittelpunkt für die Zusammenkünfte der vornehmlich mit Amerika verkehrenden Geschäftswelt unseres Industriebezirkes bildet. Außer den Gründern (Stiftern) und Mitgliedern des Clubs können auch Gäste von solchen unter gewissen Bedingungen eingeführt werden. Da die nach großstädtischem Vorbilde eingerichtete Vereinigung über den engen Kreis der Beteiligten hinaus Interesse erweckt hat, so geben wir hier einige Ansichten ihrer eleganten Räume, in denen sich behaglich und ungestört der Geselligkeit leben lässt.

M.

Aus dem Alphabet.

Ernstlich, ehrlich, ehrerbietig, eigen:
Wer die vier E ins Schild sich setzen kann,
Und sie in Wort und Taten zeigen:
Der ist ein Mann.

Niedertracht, Neid, Nörgelei
Bilden gerne Kumpanei,
Immer sind zusammen die drei.
Laß sie, Freund, geh still vorbei,
Lach dir eins und laß sie lästern,
Diese dürren Kaffeeschwestern.

Sorgen, das sind schlimme Gäste,
Kleben zähe, sitzen feste.
Mußt ihnen nur hurtig den Rücken drehn;
Wenn sie dich bei der Arbeit fehn,
Bleibt ihnen nichts übrig, als weiter zu gehn.

O. J. Bierbaum.

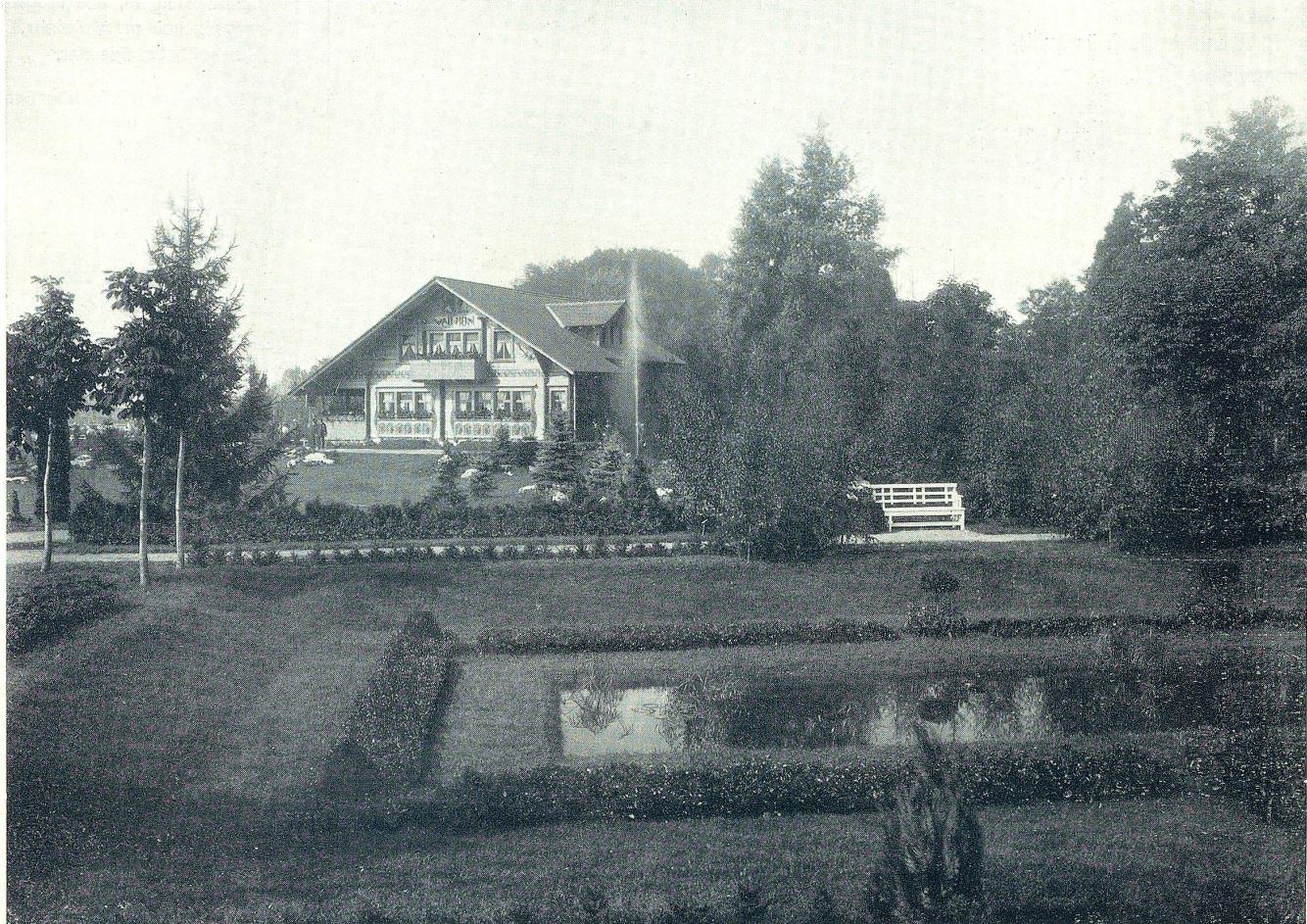


Hermann Wartmann

Hofstetten (St. Gallen) Gärtnerei Rosenfeld Feldli (Lachen-Vonwil)



Telephon Nummer 635



Landwirtschaftliche Ausstellung St. Gallen 1907

Große goldene Medaille des schweizerischen Handelsgärtner-Verbandes mit besonderer Beglückwünschung seitens des Preisgerichts
Ehrenpreis für Pläne und Photographien ausgeführter Gartenanlagen an der Internat. Gartenbau-Ausstellung in Genf, September 1909

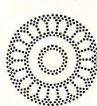
Handelsgärtnerei im Rosenfeld (Feldli) · Anlage und Unterhalt von Gärten

Große Auswahl in Rhododendren
blühenden und Gruppen-Pflanzen

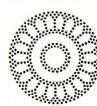


Stein-Partien (Alpinen), Grotten, Grotten-Steine
Zwergobstgärten · Spalieranlagen

Grosse Baumschulen mit Zierbäumen und Sträuchern · Koniferen · Blautannen · Solitairs
Nelken · Rosen · Schlingpflanzen · Perennen · Alpenpflanzen etc.
in Hofstetten bei St. Gallen



Uebernahme von Erdarbeiten, Terrassierungen
Spiel-Plätzen, Strassen- und Weiher-Anlagen



mit weitgehender Garantie ☺ ☺ ☺ Akkord-Arbeiten ☺ ☺ ☺ Rollwagen und Geleise vorhanden

Anpflanzung und Unterhalt von Gräbern auf dem Feldli-Friedhof



Sommerszeit.

(Zu nebenstehendem Bilde.)

An Brunne im heiße Feld,
I sonniger Gluet,
Das ist, wenn de Dorst üs quält,
A himmlisches Guet.

Dä Hansli und 's Annmarei
Die spüret hüt beid'.
„O Brunne, die träg i hei! —“
So rüeft's vor Freud.

„Du Wasser, so pudelnäß,
„Du spring nöd davo,
„I trinke no mängi Maß,
„Denn drom bin i do.“

Und dorßig liegts Annmarei
Zuem Hannesli he.

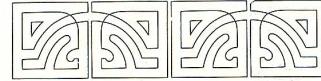
Es weiß nöd wens lieber hei:
Ob's Wasser — öb eh!

St. B.



Photogr. Schmidt, St. Gallen

Nachbildung verboten



Alte Weisheit.

Es ist auf Erden keine besser List,
Denn wer seiner Zunge Meister ist.
Viel wissen und wenig sagen,
Nicht antworten auf alle Fragen,
Rede wenig und mach's wahr,
Was du holst, bezahle bar.

Ich bin gereift durch ein fremdes Land,
Da stand geschrieben an einer Wand:
„Sei still und verschwiegen,
Was nicht dein ist, laß liegen,
Laß einen jeden, wer er ist,
Dann bleibst du auch, wer du bist!“

hausinschriften.

Lieber Freund, der du vorübergehst,
Und diesen Bau anschauest,
Verachte nicht mich und die Meinen,
Betrachte erst dich und die Deinen!

Was bauen die Menschen auf Erden
so fest
Und sind doch nichts als fremde Gäste,
Wo sie dann sollen ewig sein,
Da bauen sie am wenigsten ein.



Photographische Kunstanstalt Schmidt vormals Pompeati St. Gallen

Rosenbergstraße 52, nächst der Bahnhof-Passerelle

Personen-Aufzug ■■■ Telephon No. 98 ■■■ Eingang im Laden

Erstklassige Leistungen auf dem Gebiete der künstlerischen
Portrait-, sowie auch der Architektur-, Industriellen- und
Landschafts-Photographie :: Sonderabteilung für Ver-
größerungen :: Mehrfach mit ersten und höchsten Preisen
prämiert :: Glänzend beurteilt von kompetenten Kennern
Neuzeitliche Ia Einrichtung (Tages- und elektrisches Licht)
Für Aufnahmen täglich geöffnet von 9—12 und 1½—6 Uhr
:: (Sonntags nur am Vormittag). ::

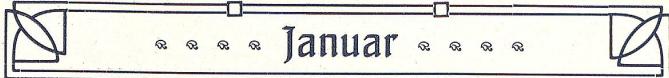
~~~~~  
Vorherige Anmeldung erbeten      Mäßige Preise  
~~~~~

:: Für höchste Ansprüche empfohlen! ::



Frühlings-Idyll

Nach einer künstlerischen Photographie von Schmidt, St. Gallen
(Geselliglich geschützt)

 Januar

1. Samstag (Neujahr)
2. Sonntag
3. Montag
4. Dienstag
5. Mittwoch
6. Donnerstag
7. Freitag
8. Samstag
9. Sonntag
10. Montag
11. Dienstag
12. Mittwoch
13. Donnerstag
14. Freitag
15. Samstag
16. Sonntag
17. Montag
18. Dienstag
19. Mittwoch
20. Donnerstag
21. Freitag
22. Samstag
23. Sonntag
24. Montag
25. Dienstag
26. Mittwoch
27. Donnerstag
28. Freitag
29. Samstag
30. Sonntag
31. Montag

**KÄRL HÄLLER
FLASCHNER
HECHTPLATZ**

:: Reiche Auswahl in ::
Gemüse- und Gewürztonnen
Kaffee- und Thee-Maschinen
Bestecke · Lampen · Badewannen
Gasherde (Haller's Gassparkocher)
Petrol-Herde · Petrol-Heiz-Öfen
Koch-Geschirre in Aluminium,
Kupfer, Email etc. · Div. Holzwaren
Chaisen-Laternen und geschliffene
:: Gläser hiezu etc. etc. ::

**Küchen- und Haushaltungs-
Artikel**

KOHLEN · BRIKETTE

HOLZ, ganz und gespalten

En gros

Nur ganz prima Ware

En détail

Aug. Rechsteiner

BUREAU:

Rosenbergstrasse 49

Lager mit Geleiseanschluss:

----- Bahnhof -----

Telephon 643

Patentkoks · Ruhrgaskoks

Württemberger Torf

Vor dem Balle.

«Ich bin gleich fertig, liebes Männchen,
Noch fünf Sekunden nur . . .»
Der Gatte steht schon im Zylinder
Und blickt auf seine Uhr.

Er mahnt nach einer halben Stunde :

«Ach, Klara, eile doch!»

Sie bastelt an der Toilette:

«Nur fünf Sekunden noch!»

So ist und bleibt es stets auf Erden :

Er drängt, und Zeit hat sie;

Denn eine Frau kann fertig werden,

Ganz fertig aber nie!

A. Moszkowski.

Gesundheitlicher Einfluss der Zimmerpflanzen im Winter.

«Blumenduft hat sie getötet!» Mit diesen Worten schließt Freiligraths Dichtung «Der Blumen Rache». In der Tat können für sensible Personen starke und nervenerregende Gerüche, namentlich wenn sie die ganze Nacht hindurch im geschlossenen Schlafzimmer einwirken, gesundheitsschädlich sein. Es finden sich auch in der medizinischen Literatur davon einige Beispiele.

Von stark duftenden Pflanzen wie Hyazinthen dürfen im geschlossenen Wohnzimmer stets nur sehr wenige stehen, im Schlafzimmer gar keine. Sie mögen den sogenannten «Salon», «die gute Stube», schmücken, in der man sich nicht dauernd aufhält. Dies gilt natürlich nur für den Winter. Im Sommer, wo jeder einigermaßen gesundheitliebende Mensch im Zimmer die Fenster stets geöffnet hat, kommt es nicht so genau darauf an; da findet fortwährend eine genügende Erneuerung der

Binnenluft von außen statt. Aber für den Winter möge man doch einige hygienische Winke beachten. Im Schlafzimmer brauchen überhaupt weder Topfpflanzen noch abgeschnittene Blumen zu stehen. Schon in der Schule lernen wir: die Pflanzenwelt spendet nur bei Tage gesunde Atemspeise, bei Nacht aber atmet sie Kohlensäure aus. Und was nützen uns Blumen des Nachts, wo wir sie nicht sehen? Da das Wasser, in welchem geschnittene Blumen stehen, leicht verdürbt, soll man es öfters erneuern. Alles Welke und Abgeblühte sieht nicht nur häßlich aus, sondern geht auch leicht in Verwesung über, muß daher täglich entfernt werden. Zimmerpflanzen sollen im Winter auch nicht gedüngt werden; denn einerseits ist dies bei dem langsameren Wachstum gar nicht nötig, andererseits verschlechtert es die Luft bedeutend. Auch braucht man das Zimmer, in dem man sich ständig aufhält, nicht gerade in einen Wintergarten zu verwandeln, aber Fensterbrett und Blumentisch können mit Topfpflanzen reich besetzt sein.

Verhütet und vermeidet man die genannten etwa schädigenden Eigenschaften der Blumen und Topfpflanzen, dann gereichen sie der Zimmerluft und den Insassen entschieden zum Vorteil. Zunächst erfrischen und durchduften sie die Luft in höchst wohltuender Weise. Das Muster gesunder Lungenspeise ist ja die frische, reine Luft der freien Atmosphäre. Diese besteht in der Hauptsache aus 21 Teilen Sauerstoff und 79 Teilen Stickstoff. Wie nun beim Getränk, so finden sich auch bei der Lungenspeise frische und schale Zustände, ohne dass die Hauptbestandteile selbst verschieden gemischt wären. Beim Wasser wird die Frische besonders durch den Luftgehalt bedingt, denn abgestandenes Wasser, aus welchem die Luft entwichen ist oder als Bläschen an den Glaswänden sich angesetzt hat, schmeckt, selbst wenn es kalt ist, stets schal. In der Atemluft übt eine vorzüglich erfrischende Wirkung die von der grünenden Vegetation durchduftete Form aus, welche der freien Natur entquillt. Das hat jeder schon bei Spaziergängen

Das Comestiblesgeschäft zum Marmorhaus

Gegründet
1860

Multergasse Hans Rist St. Gallen

Telephon
1184

empfiehlt sich das ganze Jahr zum Bezuge von:

feinstem Bressegeflügel (Poularden, Poulets, Truthähne, Gänse, Enten, Tauben)
Fischen und Wildpret (Geflügel, Fische und Wild auf Wunsch pfannenfertig)

Ausserdem empfiehlt:

Prager-, Koburger-, Kulmbacher-, Westphäler-, Bündner- und Bachs-Schinken, seine Mailänder- und Veroneser-Salami, deutsche Wurstwaren, ganz und im Aufschnitt, ächt neapolitan. Macaroni, Eierteigwaren, vierjährigen Parmesan-Käse, vorzügliches Tomatenpurée, Pizza-Oliven-Öl, englische Suppen, Saucen u. Pickles, Fisch-, Fleisch-, Gemüse- und Früchte-Konserven bester Marken.



Ausserdem empfiehlt:

Südfrüchte, seine Dessert-Käse, Thee, Kaffee, roh und geröstet, Cacao, Chocoladen, englische, schweizerische und französische Biscuits und Waffeln, Berner Alpen-Rahm, Sirupe, Konfitüren und Gelées, Bienen-Honig, Eis-Konserven «Stern» (für Frucht- und Rahmeis), seine Flaschen-Weine, liqueure, Spirituosen und Champagner.

Februar

1. Dienstag
2. Mittwoch (Lichtmess)
3. Donnerstag
4. Freitag
5. Samstag
6. Sonntag (Fastnacht)
7. Montag
8. Dienstag (Fastnachtdienstag)
9. Mittwoch (Aschermittwoch)
10. Donnerstag
11. Freitag
12. Samstag
13. Sonntag
14. Montag
15. Dienstag
16. Mittwoch
17. Donnerstag
18. Freitag
19. Samstag
20. Sonntag
21. Montag
22. Dienstag
23. Mittwoch
24. Donnerstag
25. Freitag
26. Samstag
27. Sonntag
28. Montag

J. LÆEMMLIN :: ST. GALLEN ::

Papier- und Lederwaren,
Luxus-Gegenstände, Bijouterien,
Kristall-, Britannia-, Majolika- und
Neusilber-Waren

Bronzen Albums Bronzen

Geschenks-Artikel für Bedarf und Luxus.

Papierwaren, Kasseifen
mit Postpapieren und Kuverts
Menus, Tisch- und
Gratulationskarten

Kaffee- und Theemaschinen

Reise-Artikel:
Handkoffer und Reisesäcke,
Reise-Necessaires, Courier-
und Damen-Taschen
Britannia, Huilières, Plateaux

Majoliken

Büsten
Figuren

Neusilber- und
Christofle-
Bestecke



Fächer

vom billigsten bis
zum hochfeinsten
Federfächer
Aufsätze
Services

Kristall- und Glaswaren:

Vasen, Jardinières, Coupes, Schalen u. s. w.

Lederwaren:

Albums, Brieftaschen,
Cigarrenetuis, Visites,
Tresors, Necessaires etc.

Komplettes Lager für alle

Bureaubedürfnisse

Tapeten in reichster Auswahl. Moderne
Dessins * Uebernahme aller
Tapezier-Arbeiten. Kostenvoranschläge gratis.

Kartonnage- Buchbinderei
:: Fabrik :: mit Motorbetrieb.

AUGUST SCHIRMER

Metzgergasse 9 u. 11 St. Gallen • Gewerbehof 12 b
Magazine für Küchen- und Haushaltungs-Artikel

Telephon No. 1012

Bestassortiertes Lager in kompletten Küchen-Einrichtungen

Kataloge für solche in allen Preislagen werden
.. auf Wunsch franko und gratis zugesandt ..

Kochgeschirr

in Email, Aluminium, Nickel und Kupfer

Geschenks-Artikel für den Haushalt:

Kaffee- und Theeservices in Nickel und
Altkupfer * Prima versilberte und andere
Bestecke * Schöpf- und Esslöffel *
Kaffee- und Theemaschinen in verschieden-
den Systemen * Servier-Bretter * Glätte-Eisen *
Vogelkäfige * Lampen für Gas- und Petroleumbeleuchtung.

Bürstenwaren

Petrol- und Gasherde

Petrolheizöfen

geruchlos, mit
bester
Heizkraft



Eiskasten

Reparaturen
werden prompt
und möglichst
billig ausgeführt

Ersatzteile
immer vorrätig

durch Wald und Wiese empfunden. Hierzu kommt noch als besondere «Blume», wie es in der Trinkersprache heißt, der «Balsamduft», welchen Blüten und manche Bäume spenden. Pflegt man doch den harzigen Nadelduft als heilkraftig zu bezeichnen. Der balsamische Duft der Wälder reizt den Appetit zum Atmen, zum recht tiefen Vollatmen. Wir fühlen unsere Nüstern sich weiten, unsere Lungen sich beschwingen, unsere «Lebensgeister», nämlich Blut und Nerven, sich neu beleben. Ein gut Teil von diesem erfrischenden und belebenden Beigeschmack der Luft bringen wir nun mit den grünenden und blühenden Pflanzen auch in unser winterlich abgeschlossenes Gemach. Sie spenden uns etwas von der gesunden sommerlichen Vegetationsluft draußen, wo jetzt alles tot in Eis und Schnee vergraben liegt. Den balsamischen Waldesduft können wir auch noch hervorzaubern durch Aufstellen von Tannenzweigen. Man spürt davon etwas beim Betreten des Zimmers mit dem Weihnachtsbaum. Besonders unangenehm und nachteilig wirkt die Binnenluft im Winter durch ihren Mangel an Feuchtigkeit. Sie ist meist schuld an dem Aufspringen der Lippen. Auch die noch viel zartere Schleimhaut der Lungennästchen (Bronchien) leidet bei der ständigen Einatmung trockener Luft; es entsteht der «trockene Winterhusten». Daher muß man für die nötige Feuchtierung der Luft sorgen. Dies geschieht nun in einfacher und vorzüglicher Weise durch schnellwachsende Schlinggewächse, z. B. Tradeskantien und durch Blattpflanzen, die man öfters bespritzt. Bei dem im warmen Zimmer täglich nötigen Begießen und Bespritzen ersieht man, welche Menge Wasser diese verbrauchen und ausatmen.

Zu allen diesen gesundheitlichen Vorteilen für den Körper kommt noch als sehr wesentlicher Umstand der ästhetische Genuss, die gemütliche Anregung, welche Zimmerpflanzen gewähren. Das Verfolgen des Wachstums, der Entwicklung von Knospen und Blüten, bildet eine edle Erholung. Vom Blumenständer und Fensterbrett mit wohlgepflegten Pflanzen lacht überall echt bürgerliche Gemütlichkeit heraus. Daher auch der günstige Einfluß auf die Stimmung der Kranken und Genesenden. Professor Dr. Martin Mendelssohn sagt in seiner Abhandlung «Der Komfort des Kranken»: «Vergesset die Blumen nicht! Blumen gehören gerade ebenso gut zur Behandlung des Kranken wie Arznei. Blumen dürfen in keinem Krankenzimmer fehlen. Will man vorsichtig sein, so kann man sie des Nachts aus dem Zimmer bringen; auch braucht man nicht gerade die am stärksten duftenden zu wählen. Ich würde es mir nie nehmen lassen, einem Kranken einen Strauß Rosen oder Veilchen als erstes Geschenk zu bringen. Ständigen Aufenthalt müssen in jedem Krankenzimmer die grünen Blatt- und Schlingpflanzen mit ihren grossen Blättern haben; sie reinigen die Luft viel mehr als man glaubt». In Wien werden seit einer Reihe von Jahren blühende Topfpflanzen aus den kaiserlichen Gärten den öffentlichen Kinderspitälern von Zeit zu Zeit geschenkweise überwiesen. Der Flor zierte dann die Fenster der Krankenstuben. Man kann da täglich beobachten, wie glücklich die Kleinen über die sinnreiche Gabe sind; die müden Köpfchen wenden sich den Blumen zu und die Augen der kleinen Patienten leuchten hell auf. Den Kranken und Genesenden ist ja im Winter die freie Aussicht oft erschwert durch das Gefrieren der Fenster. Auch sehen sie draußen meist nichts als die weiße Leidhendede und die kalten starren Eiszapfen. Da bilden dann die einzige Annehmlichkeit und Zerstreuung für das Auge, welches sich stets zum Lichte, zum Fenster hingezogen fühlt, frische Blattpflanzen und bunte Blumen auf dem Fensterbrett; sie stimmen heiter und haben einen ausgezeichneten Einfluß auf den Gemütszustand. Also gerade im Winter gewähren Blumen und Pflanzen Gesunden wie Kranken mannigfache hygienische Vorteile. Da wird Hygiene des Körpers mit Diätetik der Seele zur wahren Harmonie vereinigt. Von jeher ist die Blumenpflege eng verknüpft mit unserm Familienleben. Blumen gestalten das Heim behaglich und überall werden sie zu einer Quelle reiner Freuden für die Besitzer.

Dr. Otto Gotthilf.

J. OSTERWALDER

NACHFOLGER VON CARL GRAF SOHN

Buchbinderei mit elektr. Betrieb

Haldenstraße No. 11 • Telephon No. 354

Cartonnage- u. Musterkartenfabrik

Haldenhof No. 4 • Telephon No. 1327



SPEZIALITÄTEN:

Musterbücher und Musterkarten

VERGOLDEREI

Neueste Maschinen für Buchbinderei und Cartonnage

PROMPTE BEDIENUNG BEI MÄSSIGEN PREISEN



1. Dienstag
2. Mittwoch
3. Donnerstag
4. Freitag
5. Samstag
6. Sonntag
7. Montag
8. Dienstag
9. Mittwoch
10. Donnerstag
11. Freitag
12. Samstag
13. Sonntag
14. Montag
15. Dienstag
16. Mittwoch
17. Donnerstag
18. Freitag
19. Samstag
20. Sonntag (Palmsonntag)
21. Montag
22. Dienstag
23. Mittwoch
24. Donnerstag
25. Freitag (Charfreitag)
26. Samstag
27. Sonntag (Ostern)
28. Montag (Ostermontag)
29. Dienstag
30. Mittwoch
31. Donnerstag

C. Bryner's Wwe.

Telephon 1587 · neben dem Stadttheater · Telephon 1587

∴ Feinst assortiertes Lager in ∴

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren



Lieferung **Besteckkästen**

ganzer sowie auch einzelner Teile nach jedem gewünschten Muster, in Silber oder prima versilbert zu billigen Preisen

▽△▽△ Feine △▽△▽
Besteckartikel

Versilberte
Tafelgeräte

A. SIEBER-WEBER

Comestibles

Gegründet 1870. Telephon No. 171
St. Gallen Neugasse 46



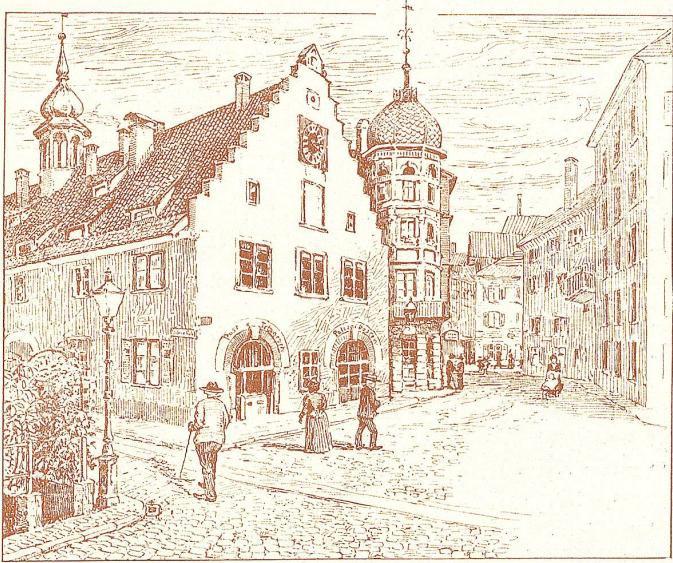
empfiehlt das ganze Jahr:
feinstes Bresse-Geflügel, Fisch,
Wildpret. Feinste Kulmbacher, Westphäler,
Bündner und Lachs-Schinken, prima Mai-
länder Salamis, deutsche Wurstwaren, ganz
und im Aufschnitt. Feinstes Nizza-Olivenöl,
Parmesankäse, ächte Neapolitanische Macca-
ronis, sowie Eier-Teigwaren.

Fisch-, Fleisch-, Gemüse- und
Früchte-Konserven 1^a Marken.
Französische u. deutsche Dessert-
käse. Kaffee, Thee, Choco-
∴ laden und Confituren. ∴



Ehrenzeller-Meyer & Co.

MOHRLI :: St. Gallen :: FILIALE ::
Marktplatz 24 Telephone 444 Theaterplatz 2



Kaufhaus (Polizeiwache) mit Blick in die Brühlgasse
Nach einer Originalzeichnung von Hch. Rhyner.

Das Jahr 1910

ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen oder 52 Wochen und ein Tag. Es ist seit Christi Tode das 1877ste Jahr. — Ostern fällt auf den 27. März, 14 Tage früher als 1909. Weihnachten fällt auf einen Sonntag; das Jahr schließt demnach mit einem Samstag.

Beginn der Jahreszeiten.

Die Sonne tritt am 21. März um 1. Uhr nachmittags in das Zeichen des Widder. Tag und Nacht sind zum 1. Male einander gleich, es beginnt der Frühling. — Im Januar nimmt der Tag 1 St. 10 Min., im Februar 1 St. 38 Min. und im März 1 St. 45 Min. zu. — Die Sonne tritt am 22. Juni um 9 Uhr vormittags in das Zeichen des Krebses, kommt um Mittag dem Scheitelpunkt am nächsten und bringt die längste Dauer des Tages hervor, d. h. es beginnt der Sommer. — Im April nimmt der Tag 1 St. 40 Min., im Mai 1 St. 27 Min. und im Juni 17 Min. zu. — Die Sonne tritt am 23. September um 11 Uhr abends in das Zeichen der Wage, gelangt wieder zum Äquator und macht zum zweitenmal im Jahre Tag und Nacht einander gleich, d. h. es beginnt der Herbst. — Im Juli nimmt der Tag 57 Min., im August 1 St. 46 Min. und im September 1 St. 43 Min. ab. — Die Sonne tritt am 22. Dezember um 6 Uhr nachmittags in das Zeichen des Steinbocks, hat um Mittag den größten Abstand vom Scheitelpunkte und bringt den kürzesten Tag hervor, d. h. es beginnt der Winter. — Im Oktober nimmt der Tag um 1 St. 41 Min., im November 1 St. 22 Min. und im Dezember um 17 Min. ab.

Nach Angabe des 100jährigen Kalenders

regiert in diesem Jahre der Jupiter. Man glaubt, er werde durch den Einfluß, den er auf unsere Erde haben soll, ein mehr fruchtbare als trockenes Jahr herbeiführen, im allgemeinen aber sind die Jupiter-Jahre in der Regel nach allen Seiten hin fruchtbar.

Von den Planeten.

Die Sonne ist 1,253,000 mal größer als die Erde. Der Mond läuft in 27 Tagen 8 Stunden um die Erde, ist 386,000 Kilometer von ihr entfernt und 49 mal kleiner als diese. Der Durchmesser der Erde beträgt 12,756 Kilometer, ihre mittlere Entfernung von der Sonne 149, die kleinste Entfernung 146½ und die größte 151½ Millionen Kilometer. Während Merkur 19 mal kleiner und Mars 7 mal kleiner als die Erde ist, ist Jupiter 1289 mal und Saturn 654 mal größer als die Erde.

Die beweglichen Feste im Jahre 1910.

Karfreitag . . . am 25. März	Pfingstsonntag am 15. Mai
Ostersonntag . . . » 27. »	Fronleichnam » 26. »
Auffahrt . . . » 5. Mai	1. Advent . . . » 27. November



1. Freitag
2. Samstag
3. Sonntag
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag
11. Montag
12. Dienstag
13. Mittwoch
14. Donnerstag
15. Freitag
16. Samstag
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Sonntag
25. Montag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag
29. Freitag
30. Samstag

Werner Hausknecht & C°

St. Galler Buch- und Antiquariats-Handlung

Neugasse No. 34 St. Gallen Telephon No. 489

Grosse Auswahl von Werken aller Wissenschaften in

neuen und im Preis ermässigten Exemplaren

worüber Kataloge auf Verlangen gratis und franko zu Diensten

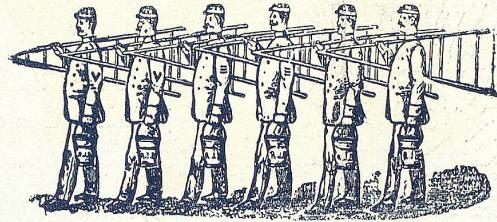
Librairie française

Antiquités

Erste St. Galler Reinigungsanstalt

Inhaber: J. LEITNER-OTT, Spezialist

Theaterplatz No. 12 — Gegründet 1902



Gründliche Reinigung aller Art von Fussböden und
Wichsen oder Oelen derselben; Ein- und
Aushängen von Vorfenstern.

Reinigung von Schaufenstern, Wohnungs- und Vor-
fenstern, Oberlichten, Glasgängen, Erkern etc.

Waschen von Plafonds, Zimmerwänden, Küchen, Ja-
lousien, Hausfaçaden, Portalen, Rolläden etc.

Gründliches Reinigen von Teppichen, Möbeln, Draperien,
Vorhängen mittelst des Staubsauge-Appa-
rates «Atom».

Übernahme der Reinigung und Instandsetzung ganzer
Wohnungen, Villen, Neubauten etc. in
kürzester Zeit.

J. E. Züst Brühlgasse
No. 40

Geschäftsinhaber seit 1840



Saiten-Instrumente



aller Art
Blas- und Hand-Harmonien
Etui, Pulte, Stimmapparate
Darm- und Metallsaiten
Drehorgeln, Spieldosen